

Sammelfieber

Als jahrzehntelanger Abonnent des FONO FORUM möchte ich Ihnen doch kurz erzählen, was mit Ihrer wunderbaren Zeitschrift bei mir passiert. Da ich weder den Platz habe, alle Hefte aufzubewahren, noch es fertig bringe, sie einfach wegzwerfen, mache ich Ausrisse der mir aufhebenswerten Artikel und sammle sie in Jurismappen und habe so ein recht aktuelles Lexikon der Komponisten und Interpreten und guter musikwissenschaftlicher Artikel. Zahlreiche Fotos habe ich in die Deckel geklebt.

Ihre beigelegten CDs, besonders die vom Klavier-Festival Ruhr, werden immer sofort begierig gehört und gehen in die Sammlung. Ich bedanke mich sehr dafür. Besonders dankenswert ist dabei, dass immer ganze Musikstücke aufgenommen sind. Keine Proben. Nur eine kleine Bitte zur Typographie: Bitte drucken Sie nicht Rot auf Schwarz. Das ist kaum zu entziffern, z. B. Märzheft 2010 S.16 Agnes Krumwiede.

Rainer Voigt, Freiburg

Callas kontra Netrebko

Was Attila Csampai in der Aprilausgabe von FONO FORUM gegen Anna Netrebko und für Maria Callas vorbringt, empfinde ich als ungerecht. Die Schönheit der Stimme von Anna Netrebko, ihr gutes Aussehen, ihre Lebendigkeit auf der Bühne (siehe Tanzauftritt in Baden-Baden) erfüllen mich mehr als alle Gesangs- und Gestaltungskünste von Maria Callas. Tullio Serafin hat schon Recht, wenn er von der „großen hässlichen Stimme“ der Callas spricht, die sie ja bewusst zur Ausdruckssteigerung einsetzt. Trotzdem empfinde ich ihren über-

großen Ausdruckswillen in der Darstellung von tragischen Frauengestalten heutzutage als überholt. Es schaudert mich nicht mehr! Statt erschüttert zu sein, werden bei mir eher die Lachmuskeln gereizt, wenn ich diese „primadonna assoluta“ in manchen gefilmten Opernszenen agieren sehe. Attila Csampai wird jetzt stöhnen und mich einen Banausen nennen. Allein, was soll's!

Gerhard Fink, Bad Mergentheim

Überschrift

FONO FORUM ist moderner und lebendiger geworden und hat trotzdem sein Niveau als renommiertes Fachjournal gehalten. Aus diesem Grunde wunderte es mich sehr, dass der Nachruf auf Wolfgang Wagner mit „Der Trickser von Bayreuth“ überschrieben war. Der verdiente Verstorbene hätte eine würdigendere Bezeichnung verdient als diese flapsige Formulierung im Boulevardstil. Meines Erachtens ist auch die Aussage, dass Wolfgang als Regisseur dem künstlerisch begabteren Bruder Wieland generell unterlegen und nie ein brillanter Regisseur war, so pauschal nicht zutreffend. Wolfgang inszenierte hochmusikalisch. Zum Beleg nur zwei seiner hervorragenden Regieleistungen, die in Bühnenbild und Szene den Charakter des Werkes ideal erfüllenden „Meistersinger“ (1968-1975) und sein „Ring“ (1960-1964) mit dem genialen Einfall der segmentierten Scheibe als durchgängige Spielfläche. Das war damals hochmodernes, blutvolles, stilbildendes Musiktheater.

Hans A. Hey, Heilbronn

Festivals

Internationale Orgelwoche Nürnberg

Der Tod und das Leben spielen wohl in keiner anderen Musikrichtung eine größere Rolle als in der geistlichen Musik. Passend dazu lautet das Motto der 59. Internationalen Orgelwoche Nürnberg (ION), die vom 4. bis 13. Juni stattfindet, „Vita et Mors – Mors et Vita“. Das Festival versteht sich seit jeher nicht nur als Podium für die Orgelmusik, sondern auch für die zeitgenössische sakrale Musik. Daher wird neben anderem das „Dies irae“ für drei Trompeten nach Albrecht Dürers Holzschnitten „Die Apokalypse“ des diesjährigen Composer-in-Residence, dem 1932 geborenen Russen Rodion Schtschedrin uraufgeführt. In verschiedenen Kirchen Nürnbergs wie St. Lorenz oder St. Sebald spielen unter anderen das Münchner Rundfunk-

orchester, die Nürnberger Philharmoniker und das Klavierduo Tal/Groethuysen. Bei den Mittagskonzerten sind junge Preisträger internationaler Wettbewerbe an der Klais-Organ der Nürnberger Frauenkirche zu hören. Karten und weitere

Infos bekommt der Orgelfreund unter Tel. 01801/21 444 88 oder www.ion-musica-sacra.de.



Die Nürnberger Frauenkirche gehört zu den beliebtesten Konzertorten der Orgelwoche.

Brandenburgische Sommerkonzerte

Sie feiern dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum, die Brandenburgischen Sommerkonzerte. Mit einem umfangreichen Programm locken sie vom 13. Juni bis 11. September in die verschiedensten Ecken Brandenburgs, von Cumlosen bis Cottbus, von Stechau bis Prenzlau. Das Festival hat von Solorecitals über Kammermusik bis hin zu Sinfoniekonzerten vieles zu bieten und konnte internationale Künstler und Ensembles wie den Cellisten Alban Gerhardt, die Pianisten Bernd Glemser und Özgür Aydin, das Leipziger Streichquartett und das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin für sich gewinnen. Zudem gibt es für jedes Konzert einen Bustransfer von Berlin sowie eine kostenlose Kinderbetreuung. Karten und weitere Informationen erhält man unter Tel. 01805/80 57 20 oder www.brandenburgische-sommerkonzerte.de.



Foto: Martin Jehnichen/PR

Nach dem Konzertbesuch locken Brandenburgs Naturschönheiten.

Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Foto: Mila Kusmenko/PR



Der Trompeter Gabór Boldoczki ist 2010 „Preisträger-in-Residence“ bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Mit jährlich über 100 Konzerten sind die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das drittgrößte Festival Deutschlands. Auch dieses Festival feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen und startet dafür mit einem Jubiläumskonzert im Staatstheater Schwerin. Zu hören ist dort der Trompeter und diesjährige „Preisträger-in-Residence“ Gabór Boldoczki. Ein Wandelkonzert durch drei Spielstätten mit Daniel Hope, Veronika Eberle, Viviane Hagner, dem Fauré-Quartett und anderen findet am 24. Juli in Ulrichshusen statt. Das Festival dauert vom 13. Juni bis 12. September und präsentiert dieses Jahr vorrangig junge Preisträger internationaler Wettbewerbe, wie beispielsweise den Solohornisten der Bamberger Symphoniker Christoph Eß, die Pianistin Alice Sara Ott und das Sitkovetsky-Trio. Weitere Informationen und Karten gibt es unter www.festspiele-mv.de oder Tel. 0385/591 85 85.

Landshuter Hofmusiktage

Vom 13. bis 18. Juli laden die Landshuter Hofmusiktage bereits zum 15. Mal Freunde der Alten Musik in das schöne Niederbayern. Zu hören sind das Ensemble L'Arpeggiata um die Lautenistin Christina Pluhar, das 2009 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet wurde, die Landshuter Hofkapelle, das Londoner Ensemble Joglearesa sowie die Sopranistin Emma Kirkby und der Countertenor Robin Blaze. An Spielstätten wie dem Kloster Seligenthal und der Residenz gibt es vielversprechende Programme wie „Belcanto in Neapel“ und „Il paradiso della musica“ zu hören. Neben Musik gibt es aber auch eine „Neapolitanische



Foto: Marco Borggreve

Nacht“ mit einem Theaterprogramm des Commedia-dell'Arte-Ensembles Antonio Fava. Für an der Alten Musik interessierte Laienmusiker gibt es Workshops in Gesang, Streich- und Blasinstrumenten. Die Workshops werden von erfahrenen Dozenten geleitet und mit einem Abschlusskonzert beendet. Freunde der Alten Musik erhalten Infos und Karten unter www.landshuter-hofmusiktage.com oder Tel. 0871/922 050.

Verknüpft mühelos Alte Musik mit Volksmusikelementen des Mittelterraumes: Lautenistin Christina Pluhar.

Internationale Gluck-Opern-Festspiele Nürnberg

Foto: Marion Bührle/PR



Einer der Höhepunkte der diesjährigen Gluck-Festspiele ist die Aufführung von „Iphigénie en Tauride“, inszeniert von Claus Guth.

„**Gluck, Paris** und die Folgen“ ist das Thema der diesjährigen Gluck-Opern-Festspiele in Nürnberg. Sie finden dieses Jahr bereits zum dritten Mal statt und bieten Freunden des klassischen Musiktheaters vom 16. bis zum 23. Juli vielfältige Aufführungen. Dabei werden Glucks Opernwerke „Iphigénie en Tauride“ und „Orphée et Euridice“ in der Bearbeitung von Hector Berlioz Stücken wie „Andromaque“ von André-Ernest-Modeste Grétry gegenübergestellt. Auch dieses Jahr konnten

wieder renommierte Künstler für die Festspiele gewonnen werden, unter ihnen Véronique Gens, Antoine Tamestit und Anne-Sofie von Otter. Eine Uraufführung der Tanzoper „Schau nicht zurück, Orpheus!“ und ein Jazzkonzert mit der Thilo-Wolf-Big-Band runden das Programm ab. Karten und weitere Informationen finden Gluck-Enthusiasten unter Tel. 01805 / 231 600 oder www.staatstheater-nuernberg.de

Musikfest Bremen

Vom 21. August bis zum 11. September kriegen die Bremer Stadtmusikanten Konkurrenz. Dann wird in der Hansestadt das Musikfest Bremen veranstaltet, das eine Vielzahl von renommierten Künstlern an die Weser lockt. Traditionell beginnt das Festival mit der „Großen Nachtmusik“, bei der 21 Konzerte an sieben Orten in drei Zeitschienen rund um den Marktplatz die Stadt in Schwingungen versetzen werden. Im Rahmen des diesjährigen Musikfests wird das erste Arp-Schnitger-Festival zu Ehren des bedeutenden barocken Orgelbauers ins Leben gerufen. Weiterhin gibt es eine neue Reihe mit dem Titel „Musikfest Surprise“, die den musikalischen Fokus auf ungewöhnliche Besetzungen oder Darbietungsformen richtet, ein Schumann-Projekt mit Hélène Grimaud sowie eine Operngala mit dem Ensemble Matheus mit Jean-Christophe Spinosi am Pult. Unter den weiteren Künstlern und Ensembles, die erwartet werden, finden sich neben vielen anderen Philippe Jaroussky, Nuria

Rial und L'Arpeggiata, Hélène Grimaud, Philippe Herreweghe, Sol Gabetta, Janine Jansen, Susan Graham, Jos van Immerseel sowie das Mahler Chamber Orchestra unter Daniel Harding. Weitere Informationen und Karten gibt es unter Tel. 0421/33 66 99 oder www.musikfest-bremen.de.

Zum Eröffnungskonzert des Bremer Musikfests gehören stets spektakuläre Lichteffekte.



Foto: Nikolai Wolff/Fotoetage/PR

Konzerte

Bamberg, Konzerthalle

18.6. Hanno Müller-Brachmann, Bamberger Symphoniker, Herbert Blomstedt (Bach, Bruckner)

Berlin, Konzerthaus

Foto: Mats Bäcker



Pieter Wispelwey ist im Konzerthaus Berlin an drei Abenden der Solist in Schumanns Cellokonzert.

2.6. Viviane Hagner, Wu Wei, Seoul Philharmonic Orchestra, Myung-Whun Chung (Debussy, Chin, Ravel)
3./4./5.6. Pieter Wispelwey, Konzerthausorchester Berlin, Eilahu Inbal (Lindberg, Schumann, Schostakowitsch)

Berlin, Philharmonie

2./3./4.6. Daniel Stabrawa, Ludwig Quandt, Martin Helmchen, Berliner Philharmoniker, Herbert Blomstedt (Beethoven, Bruckner)
9./10.6. Wynton Marsalis, Berliner Philharmoniker, Simon Rattle, Lincoln Center Jazz Orchestra, (Marsalis, Strawinsky)
20.6. Daniel Barenboim, Staatskapelle Berlin (Beethoven, Bruckner)
22.6. Frank Peter Zimmermann, Staatskapelle Berlin, Daniel Barenboim (Beethoven, Bruckner)

Bremen, Glocke

7.6. Viktoria Mullova, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Paavo Järvi (Beethoven, Sibelius)

Dortmund, Konzerthaus

Foto: Felix Broede/DG



Klavierwerke von Scarlatti bis Prokofjew interpretiert Yuja Wang im Dortmunder Konzerthaus.

1.6. Renaud Capuçon, Hélène Grimaud (Schumann, Ravel, Brahms)
2.6. Yuja Wang (Scarlatti, Schumann, Prokofjew)
19.6. Cecilia Bartoli (Porpora)

Dresden, Semperoper

13./14./15.6. Staatskapelle Dresden, David Robertson (Berg, Sibelius, Saunders (UA))

Düsseldorf, Tonhalle



Foto: Felix Broede/Decca

Ist mit Beethovens Violinkonzert in der Düsseldorfer Tonhalle zu erleben: Janine Jansen.

Internationale Gluck-Opern-Festspiele Nürnberg

Gluck, Paris und die Folgen

16. bis 23. Juli 2010

Das genaue Festspielprogramm,
weitere Informationen und Tickets
unter www.gluckfestspiele.de und
Tel. 0180-5-231-600

Festnetz 14 ct/Min; Mobilfunk bis 42 ct/Min

staatstheater:oper
NÜRNBERG

Staatsintendant: Peter Theiler

Förderer: Freunde der Staatsoper Nürnberg e. V. | NÜRNBERGER Versicherungsgruppe | Henriette Schmidt-Burkhardt | FÜRST FUGGER Privatbank | MüllerVerlag | IHK-Kulturstiftung | Medienpartner: BR Klassik

8.6. Saleem Aboud Ashkar, Düsseldorfer Symphoniker, Christoph Eschenbach (Schumann)
 11./13./14.6. Thomas Zehetmair, Düsseldorfer Symphoniker, Mario Venzago (Schumann, Bruckner)
 12.6. Janine Jansen, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Paavo Järvi (Schumann, Beethoven)

Duisburg, Mercatorhalle

2./3.6. Duisburger Symphoniker, Jan Willem de Vriend (Wilms, Mozart, Schubert)
 23./24.6. Frederieke Saeijs, Romana Noack, Anastassis Christoyannis, Philharmonischer Chor Duisburg, Duisburger Symphoniker, Jonathan Darlington (Bruch, Williams)

Essen, Philharmonie

Foto: Marco Borggreve



Stellt sich am 4. Juni in Essen den Ansprüchen von Unsuk Chins farbenreichem Violinkonzert: Viviane Hagner.

4.6. Viviane Hagner, Wu Wei, Seoul Philharmonic Orchestra, Myung-Whun Chung (Debussy, Chin, Ravel)
 16.6. Janine Jansen, Julia Rachlin, Mahler Chamber Orchestra, Andrew Manze (Mozart)
 24./25.6. Frank Peter Zimmermann, Essener Philharmoniker, Stefan Soltesz (Strawinsky, Beethoven)
 27.6. Royal Concertgebouw Orchestra, Daniele Gatti (Wagner, Mahler)

Hamburg, Laeiszhalle

6.6. Hanno Müller-Brachmann, NDR-Sinfonieorchester, Michael Gielen (Mahler, Bruckner)
 20./21.6. Martin Grubinger, Manuel Hofstätter, Philharmoniker Hamburg, Pietari Inkinen (Schostakowitsch, Dorman, Rimskij-Korsakow)

Hannover, Staatsoper

26.6. Baiba Skride, Niedersächsisches Staatssorchester Hannover, Wolfgang Bozic (Mendelssohn, Schubert)

Köln, Philharmonie

11.6. Vesselin Kasarova, Royal Concertgebouw Orchestra, Mariss Jansons (Beethoven, Berlioz, Respighi)
 20./21./22.6. Christian Lindberg, Gürzenich-Orchester Köln (Schubert, Lindberg, Pettersson)
 24.6. Kit Armstrong, WDR-Sinfonieorchester Köln, Pietari Inkinen (Beethoven, Prokofjew)

Leipzig, Gewandhaus

3./4.6. Yuri Bashmet, Gewandhausorchester, Kent Nagano (Webern, Brahms, Schumann)
 16./18./19.6. Michael Schönheit, Gewandhausorchester, Riccardo Chailly (Bach, Strawinsky, Mettraux)

Mannheim, Rosengarten

10.6. James Galway, Russische Kammerphilharmonie (Grieg, Mozart, Tschaikowsky)

München, Philharmonie

3./4./5.6. Marie-Luise Modersohn, Münchner Philharmoniker, Christian Thielemann (Strauss)
 9.6. Jean Guillou (Guillou, Bach, Scarlatti, Liszt)
 22./23./24./26.6. Münchner Philharmoniker, Adam Fischer (Zappa, Bartók, Haydn)



Foto: Kaskara/DG

Richard Strauss gehört zu Christian Thielemanns bevorzugten Komponisten. In München führt er die „Alpensinfonie“ auf.

München, Herkulessaal

16.6. András Schiff, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Mozart, Haydn)
 24./25.6. Gil Shaham, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons (Schumann, Strawinsky, de Falla)

Wuppertal, Stadthalle

27./28.6. Sinfonieorchester Wuppertal, Toshiyuki Kamioka (Mozart, Mahler)

TV-Tipps

20.5., 6.00 Uhr, Arte

Maria Callas in Paris; Dokumentation von Pierre-Martin Juban

23.5., 6.00 Uhr, Arte

Carles Santos – Gut beleuchtete Musik klingt besser; Dokumentation von Marcus Behrens

23.5., 10.15 Uhr, 3sat

Begegnungen mit dem Cello – Junge Musiker und große Stars bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern 2005; Dokumentation von Peter Schönhofer

23.5., 19.15 Uhr, Arte

Haydn, Trompetenkonzert; Gábor Boldoczki, Haydn-Philharmonie, Adam Fischer

24.5., 11.55 Uhr, 3sat

Mozart, Divertimento Nr. 15; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan

24.5., 12.30 Uhr, 3sat

Mozart, Sinfonie Nr. 38; Wiener Philharmoniker, Karl Böhm

28.5., 6.00 Uhr, Arte

Bach, Brandenburgische Konzerte Nr. 1-3; Orchestra Mozart, Claudio Abbado

29.5., 0.55 Uhr, 3sat

So What? – Friedrich Gulda und seine Musik; Dokumentation von Benedict Mirow und Friedemann Leipold

30.5., 11.35 Uhr, Arte

Ravel, Klavierkonzert für die linke Hand, Tombeau de Couperin; Vlado Perlemuter, Orchester der ORTF, Jacques Beaudry

30.5., 1.50 Uhr, 3sat

Gounod, Roméo et Juliette, Nino Machaidze, Rolando Villazón, Falk

Struckmann, Mozarteum-Orchester Salzburg, Yannick Nézet-Séguin; Inszenierung: Bartlett Sher

5.6., 21.15 Uhr, 3sat

Robert Schumann – Worte sind Töne; Dokumentation von Jürgen Czwenk

5.6., 21.45 Uhr, 3sat

Schumann, Sinfonie Nr. 3 „Die Rheinische“; Mahler Chamber Orchestra, Thomas Hengelbrock



Foto: Mat Hennek/DG

Versucht die Beziehungen zwischen den Schumanns und Johannes Brahms zu entschlüsseln: Hélène Grimaud.

5.6., 22.15 Uhr, 3sat

Schumann – Clara – Brahms. Eine Künstlerbeziehung erzählt von Hélène Grimaud.

6.6., 11.10 Uhr, Arte

Haydn, Streichquartette op. 76, Nr. 4, op. 77 Nr. 1; Modigliani-Quartett, Signum-Quartett

6.6., 12.00 Uhr, 3sat

Schumann, div. Lieder; Thomas Quasthoff, Justus Zeyen

6.6., 12.15 Uhr, 3sat

Dichterliebe. Mit Christine Schäfer und Natascha Osterkorn. Film von Oliver Herrmann

Foto: Marco Borggreve/EMI



Ist am 30. Mai auf 3sat als Dirigent von Gounods Oper „Faust“ zu sehen: Yannick Nézet-Séguin.

Geburts- und Gedenktage

8.6. Robert Schumann

Komponist (200. Geburtstag (+))

9.6. Otto Nicolai

Komponist (200. Geburtstag (+))

10.6. Mark-Anthony Turnage

Komponist (50. Geburtstag)

14.6. Rudolf Kempe

Dirigent (100. Geburtstag (+))

22.6. Peter Pears

Tenor (100. Geburtstag (+))

24.6. Terry Riley

Komponist (75. Geburtstag)

25.6. Gustave Charpentier

Komponist (150. Geburtstag (+))

27.6. Karl Reiner

Komponist (100. Geburtstag (+))

29.6. Anna Sutter

Sopranistin (100. Todestag)